

*** Handförmigen Beurteilung. Richte Wahlen (40 Uhr). Die ungesehene, von jedem überzeugten Schriftsteller hat gehaltene Schrift versteht klare ausgesprochene Erwähnung und Entlastung in Deinen ganzen Sätzen. Du liebst es nicht, mit Deinen Gedanken und Empfindungen zurückzuhalten und erwartest von anderen ein Urtheil, was Du natürlich berlich höchste Geschicht machen willst. Von Temperament bist Du vorzüglich 4, doch in jener ruhigen Art, die man als stillvergnügt zu bezeichnen strebt, weil sie sich mehr passiv verhält und sich nie geräuschvoll äußert. — Richte S. 11 (40 Uhr). Die edige und etwas feine Schrift liegt auf Hartnäckigkeit so sogar Vater lädt. Die Sätze 38, 39 und 40 sind in ganz aufgängiger Weise Prädikung auf. Du musst immer das lehre Wort haben und wer es unterschreibt, wird durch gütliches Ju-geben zu gewinnen, macht die Rednung ohne den Witz, d. h. ohne Deine Sincérité. Es dürfte demnach ziemlich viel Ruhigsein und Geduld für jeden notwendig sein, der mit Dir in Frieden leben will. Der Zug 13 findet sich allerdings auch in Deiner Schrift, aber in einer so engen Verbindung mit dem Zug 22, daß nur die Erklärung bleibt: Tu wirst, wenn Du jemandem eine Schriftlichkeit erreichst, mit der Wurst nach der Speise. — Richte Markt 12 (40 Uhr). Die heilige, aber sehr harmonische Schrift versteht Intelligenz im allgemeinen und gute geistige und nicht minder Herzengesundung im besonderen. Die Sätze 31, 32 und 33 lassen an Schärfe der Prädikung nichts zu wünschen übrig, auch scheint Du eine sehr mittelalte Seele, vielleicht aber etwas vertrauensseliger zu sein, als ich mit der Kugel vertrage. — Richte Kritis (40 Uhr). Die deutschna weibliche Schönheit läßt fast keine Tendenz zu, wie die eben erwähnte Schrift Martina. Deine eigene Drogen kann man leider nicht als somatisch bezeichnen. Du magst in Deinem Brust Deinem Mann helfen und pflichttreu erhalten, was Du zu tun obliegt, aber Deinem Charakter mangelt vor allem die Ehrenhaftigkeit und Wahrheitlichkeit. Man kann auf das, was Du sagst, keine Hörer bauen und der Spottkuss ist bei Dir Herr im Hause. Wenn Du Dich versteckst, vorwürfeleg, doch Du es noch nicht darfst, so mich das wohl eine Vernunft werden, bei denen Engenzen der Menschen eine Hauptrolle spielen wird. — Richte S. 14 (40 Uhr). Die aufrichtige Schrift versteht Optimismus und etwas Temperament. So ist aus der an charakteristischen Merkmalen recht armen Schrift schließlich etwas herauszuholen. — Richte Gena (40 Uhr). Die oben offenen Quadranten lassen auf Freimüdigkeit und Mittelmäntel schließen. Du hast mit Deinen Ansichten nicht hinter dem Berg, mußt immer jemand haben, dem Du Deine inneren Gedanken und Empfindungen anvertrauen, sonst fürchtet Du an Herzschütteln zu sterben. Von Temperament bist Du überwiegend 4, im übrigen 31 und 13.

- | | | |
|-----------------------|------------------------|--------------------|
| 1. heilsam, | 17. feind aufdringend, | 31. bedürftig, |
| 2. kant, | 18. empfindlich, | 32. müde, |
| 3. duldsam, | 19. ernst, | 33. unternehmend, |
| 4. heiter, | 20. mürrisch, | 34. gesättigt, |
| 5. übermäßig, | 21. verschlossen, | 35. schüchtern, |
| 6. mittelmäßig, | 22. flauhaudig, | 36. eigenartig, |
| 7. persönlich, | 23. egoistisch, | 37. reizhaberisch, |
| 8. hilfsbereit, | 24. mittelmäßig, | 38. stotternd, |
| 9. verantwortenswert, | 25. pugnacious, | 39. stotternd, |
| 10. entzückend, | 26. fetet, | 40. stotternd, |
| 11. natürliche, | 27. verächtlich, | 41. frizzig, |
| 12. lebenswürdig, | 28. ungernläufig, | 42. blatzig, |
| 13. gefällig, | 29. berücksichtig, | 43. launiglich, |
| 14. bemüht, | 30. freudig, | 44. plaudernd, |
| 15. verträglich, | 31. humoristisch, | 45. plaudernd, |
| 16. anstrengend, | 32. schwermüdig, | 46. plaudernd, |

*** Heute ist Siebzehn Minuten. Richte S. 11 (40 Uhr) beschuldigt meinen Bagdad, schon eine Sehnsuchtsquelle von ihm verloren zu haben, was ich natürlich nicht unterstelle, aber auch nicht bestreiten will. Deutet ist der Fall dem Riesen Jafar idar, indem er ihn das Leben erhofft hätte. Sie ist als einen beweisen Vertreter des specieles homo von mittlerer Statur vorstellbar, eifert Richte S., doch er ist wenig auf dem Herbolz hat, eine gediegne Lebensfreude und einen sehr guten Charakter besitzt, durchaus nicht als hässlich beschrieben werden kann und hat als Abiturient eines vorzülichen Einflusses von 5-6000 M. eingesetzt. Die von mir beigegebene Note soll im Alter bis zu 28 Jahren stehen und mit etwas Roos befasst sein. Richte S. schreibt mir der Verhinderung, daß er seine Zukunft, sofern es nicht ist und sich ein romantisches Leben in drohen, möglichst glücklich machen werde, hinterlassen es ihm selbst versteht kein willde, wenn wir früher einmal altherührend Roben in weitem von Vorwürfen ausnehmen sollten. Daß gesammelt würden. Danach hat er aber zweimal darüber gebaut, dann erstens gehört Schule noch nicht ganz zu den Kapitälern und zweitens haben „altherührende Roben“, die man auf das Haus seiner Freunde sammeln soll, eine ganz andere Bedeutung. — Richte S. 14 (40 Uhr) nimmt mit der Note oft in dieser Ecke sehr hohe Erziehung, auf diesem Wege die Bekanntheit eines meines Neien zu machen. Sie hat bereits das 20. Lebensjahr erreicht, gehört zu den brillanten Vertretern ihres Geschlechtes und erreicht bei 1,65 Meter Länge einer hübschen, wollen Bluse sowie eines hellen, verträglichen und gesundheitlichen Gesichtes. Weiter soll sie mit, daß sie aus einer Familie kommt, in allen Aspekten der Wirtschaft gründlich ausgebildet ist und sich durch ihre guten Erziehung einer adelichen Vergangenheit rühmen darf. Der für sie in Frage kommende Richte mittlere Beamter oder besserer Professoriat, 26 bis 30 Jahre alt und im übrigen ein Mann von annehmbarer Erziehung und edlem, aber energischem Charakter sein. Was ihre materiellen Besitztum anlangt, so ist Vermögen und gute Auslese vorhanden, auch Indien von entfernen noch mehr zu erwarten. — Richte S. 14 (40 Uhr) führt sie mit der Aussicht ein, daß sie leicht breit mit Erfolg durch viele Ehe gegangen ist und es nun in dem Kopf getragen habe, einer „lieben Bekannten“ nun auch zu einem Lebensgefährten zu verhelfen. In diesem läblichen Behrden bereitet sie ihrem Schätzling als eine sehr betreutes, klantes, kleones, lebenswürdig und aus ebenso angenehmer als vermögender Familie kommendes Menschenkind, das sich, obwohl nicht mehr in den Nachköpfen gehorzen soll, es auch in dieser Ecke an nichts zu suchen haben, eines sehr angenehmen Aussehens erfreue und einen sehr beständlichen Charakter besitzt. Als ihr Sohn-kinder soll ein Riese in Frage kommen, der in gekreisten Jahren steht, sich in keiner Position befindet, nicht an dem kleinen Betteltem des männlichen Geschlechts gehobt und ebenfalls aus guter und nicht unvermehriger Bürgerfamilie kommt. Richte S. 14 (40 Uhr) läßt zunächst die Bezeichnung vom Stand, daß es ihr im Grunde wiederkommt und ihren Schätzlingen paßt, an dieser Stelle die Gold zu suchen, aber na — was soll es ein armes Halbwert machen, das absolut sonst keine Belanglichkeit zur Aufzucht einer beständigglücklichen Bekanntheit hat und von den unverberklich! in Trieb in sich verlässt, für einen gelebten Menschen zu fordern. Richte S. 14 (40 Uhr) — Gordon — Ehrenpreis kommt ihrer Verhinderung aufsche aus sehr guter Familie, steht in der Mitte des Geschäftes, erfreut sich eines ansehnlichen Ansehens, ist nicht unverwundbar und nicht nur in Blume und Haus sehr erfahren, sondern auch erstaunlich, sich ihre Kleidung leicht anzufertigen. Die Sitzungszeit möchte sie bis 45 Jahre alt, gelund, in angelebter Lebensstellung, am liebsten höherer Beamter oder Lehrer und gut und edel von Charakter sein. — Richte S. 14 (40 Uhr) legt mir mit der folgenden Erklärung: „Ich will nun endlich einen Mann!“ die Worte auf die Blüte. Und warum nicht? Weil sie schon am Ende der 20 angefangen, also früher 30 Jahre als ich. Das es unter so manchen Umständen zu entdecken ist, wenn Menschen endlich unter die Blume kommen will, wird kaum jemand bestreiten wollen. Überhaupt gäbe es selb in, daß sie schon unter Blume und Blatt wäre, wenn sie nicht ein bisschen wunderlich wäre und sich bis jetzt auch noch gar nicht so alt vordome. Nun aber will sie der Welt die Blume doch nicht länger vorerhalten, daß sie ein schönes Menschenkind von großer ständlicher Erziehung und in allen methodischen Dingen wohlverwundert ist. Sie respektiert um ein Maß, weiß des bestens ein „Bücher“, duldet und noch sehr und hat in der best-nüchtern Lebensstellung“ beherrschen müssen. Zum Glück will sie auch nicht verworrenen, daß sie aus besserer Familie kommt und eine sehr hohe Ausbildung aber nicht viel Roos hat. Bei diesem „nicht viel“ werden nun meine Helfer allerdings nicht viel anstrengen müssen, denn „viel“ und „nicht viel“ sind eben doch zu deurbare Begriffe. Richte S. 14 (40 Uhr) — Richte S. 14 (40 Uhr) hat es mit dem Zwischenwochenwochend gezeichnet. Sie ist höchstens 18 Jahre alt, kann sich noch einmal recht glücklich zu machen. — Richte S. 14 (40 Uhr) erläutert sich auf eine 20 Jahre alte, mittelmäßige, klante, einfach und mutiglich erscheinende und aus guter Famille kommende blonde Blondine von dunklem Aalrot mit dem Beinamen, daß sie für alles Gute und Schöne dankbar ist, hat nachdrückliche Veranlagungen aber nicht eingeschlossen. Der für sie in Frage kommende Richte mußte gleich sie von dem Zwischenwochen nach einem kleinen, alltagsschein Heim bestellt, natürlich gefällig, edelherzig und sofort und möglichst nicht unter 20 Jahre als klein. Wenn er dann noch Beamter oder Lehrer sein könnte, so würde sie dem Schätzling das Feuerwerk mit folgendem Zitat erläutern: „Du solltest mir unbekannt drehten genommen, habe aus lauter Fasson“ zur Tisch leidende manche passende Gelegenheit zum Herstellen unbekannt gelassen und jetzt, wo mich die Schriftsteller nach einem Weibchen ordentlich rast, finde ich die „Richtige“ mit. Bin noch unparteiischkeitskrüppel von Charakter wie auch dem Aussehen nach ein ganz netter R. und sehr wohl zu leben. Mein ziemlich höfliches Einflussen befreit sie auf eine 2000 Mark, leider auch ich selbst einiges Vermögen meiner Familien zur Bedingung machen, welches lediglich nur zur Beschaffung der Lebensförderung und ein Rindertierstellung. Vermendung finden soll; ebenfalls braucht es für meine elane Person nicht. Meine Ausflüchte braucht der frischend Aussehen nehmen, nicht zu klein, an das Komplexe gewöhnt und nicht über 20 Jahre alt sein, sie muss gutem, faulen Charakter haben, und hätte sie Nebenamt, so wäre mein Ideal erreicht, welche ich dann auf Händen tragen würde. Als Belohnung sende ich nächst einen festlich geschmückten Kunden Paket.“... Sowohl Hubertus, Ich kann mir höchst auf den vertragbaren Sammel nicht wünschen, doch sich meine Richter nicht lange sprezen, sonst geht die Jagdzugung zu Ende.

Für unsere Haushalte. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Sagouppe. Schellisch in Wein. Rehleiste mit Salat. Quarksalat. Für einfache: Rübelsuppe. Gedachte Rübelsuppe mit Blumenkohl.

LIKÖRHaus LODE, Grüner Str. 22, liefert den feinsten Cognac und neue Spezialitäten!

Rotwein-Schlummerpunsch-Essenz in bekannter nobelpreisnominierter Qualität empfiehlt 4-5 fl. Ml. 2,50 u. 10 fl. Ml. 1,30. **Schilling & Körner**, Dresden-N. Gr. Brüder-Sasse 16. Ein Teil dieser Essenz, mit zwei Zellen lockenden Wassers gemischt, gibt einen vorzüglichen Punch.

— **Goselsky**, Marschallstr. 17. II. behand. (Mähr. Uf.). **Welschwüre, Garnkleider, Schwäche**. 9-4 u. 6-8. Sonnt. 9-3. Briefmarken, sowie Albenhaltung holt hier gut sortiertes Lager: Ernst Petritz, Dresden-N., Moesiusstraße 5.



Paul Lindau

veröffentlicht seinen neuesten Roman

„Die blaue Laterne“

zum nächsten Quartal im feuilleton des Berliner Tageblattes. Ein neuer Roman von Lindau ist immer ein Ereignis. Diese neueste Schöpfung des berühmten und beliebten Schriftstellers beleuchtet mit kecker Spontanität das modernere Großstadtleben und die modernen Gesellschaftskreise in ihren verschiedenen Ausprägungen. Der Name Lindau genügt, um etwas überaus fesselndes und Vedeutendes erwarten zu dürfen, und in der Tat wird das farbenreiche Bild, das uns der Dichter von dem Betriebe unserer reichbewegten Zeit gibt,

berechtigtes Aufsehen erregen

das **Berliner Tageblatt** nebst seinen 6 Beiblättern: Sonntag: Der Weltspiegel; Montag: Der Zeitgeist; Mittwoch: Technische Rundschau; Donnerstag: Der Weltspiegel; Freitag: Ull; Sonnabend: haus hof Garten

kostet nur monatlich 2 Mark.

Offene Stellen.

R. & S. „Liederhaus“, Döma, ca. 45 Sänger, sucht einen tüchtigen, zuverlässigen Dirigenten. Hier erbeten an den Boxenabenden genannten Verein.

Stellen-Gesuche.

Köche, Oberk., Kellner, Buffetier, Bierwirt, Dienstm., Mannsels, Kellnerin empf. **Gastwirtschaftsverein Dresden**, 3. Tel. 3307. **Hofmann**, St. Beimüller.

Oberkellner,

24 J. hoch, mit Hotelbetrieb vertraut, lebt solid, nicht voll. Stell. St. geb. 1900. Auto 11. Reiter. Reitkette mehr auf gute Pferdehand als auf q. Pferd. B. Angebote unter D. 41719 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Geldverkehr.

Sofort gesucht

Gomp. mit 2000 Mark für ein 22 ... geschäft. in Betrieb zu setzen. Kein Risiko, sondern gering. Erfolge, welcher durch Garantie nachgewiesen zu den kann. Geh. Off. bitte gleich, da kleine Mindestzeit von 3 J. u. K. K. 30 Kaufvertrag.

Pensionen.

Damen haben discrete Aufzubauen. S. kommt Bertold, Türrstraße 74. 1.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Steinbruch.

Ein Steinbruch nahe Naumburg, seitlicher Grenze der Stadt, nahe an der Bahn, sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Off. unter N. 11054 Exp. d. Bl. erbeten.

Blasewitz.

Villen und Wohnungen werden nach August Kaiser, Schillerstr. 14. Telefon 4386.

Blasewitz.

Meine Verlobung mit Gräfin Käte Beeg zeigt sich hierdurch ergeben zu an.

Wilhelm Bagdahn.

Riga, im Dezember 1906
Albertstraße 1.

Die Verlobung meiner Tochter Käte mit Herrn Wilhelm Bagdahn beeindruckt mich anzuzeigen.

Frau Martha Beeg
geb. Mann.

Dresden, im Dezember 1906.
Gallenstraße 26.

Witten in der Nähezeit des schönen Weihnachtsfestes verleiht Gott unseren treuherzigen, heiliggleichen Hatten, Vater, Schwieger- und Großvater

Herrn Louis Gustav Franke

Gemeindeältester zu Lockwitz

in seine Fleisch. Unerwartet schied er plötzlich von uns.

Die tieffrähernden Hinterlassenen.

Lockwitz, Pillnitz, Orla, Freiberg,
den 15. Dezember 1906.

Die Verlobung findet Dienstag den 18. Dezember

nachmittags 3 Uhr statt.



Fabrik-Niederlage der Annaberger Steingut Fabrik

Niederlage der Erzeugnisse von Villeroy & Boch

Reparatur aller Systeme Schreibmaschinen durch fachkundige Mechaniker Heinrich Schulze Zwingstr. 8



Pianino,

mit. fadellost gehalt, wunder-

woller Ton pracht. Instrument

525 Mark

unt. Garant. Selt. Gelegenheit!

E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

Gebeine

Leiden, Andfäßle, Weißwüre, Garn, Hant., Frauen, Blasenkled., Flechten, Beinschäden, inn. Krankheiten heißt erfolgt. 27 Jähr. drast.

Erlebe 19-8. Nemannstr. 27. 1. Brücklein.

Knallbonbons.

Selbmann, Grenadierstr.

Konfekt-Trompeten

Selbmann, Grenadierstr.